

Ausstecherle / Butterplätzchen

Zutaten

Teig

90 g Zucker

200 g kalte Butter

300 g Mehl

1 Päckchen Vanillezucker

1 Prise Salz

Dekoration Variante 1 (vor dem Backen)

1 Eigelb

Zuckerstreusel

Dekoration Variante 2 (nach dem Backen)

3 Esslöffel Puderzucker

1 Esslöffel Zitronensaft

(Lebensmittelfarbe)

Zuckerstreusel oder
Zuckerperlen

Werkzeug

Rührschüssel

Buttermesser

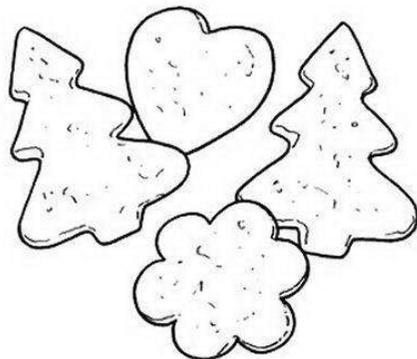
Handrührgerät mit
Knethaken oder Hände

Nudelholz

Ausstecher

Backblech mit Backpapier

Pinself oder kleiner Löffel



Zubereitung

Plätzchen zubereiten

1. Gebe alle Zutaten für den Teig in eine Schüssel. Zerkleinere die Butter grob mit einem Messer.
2. Knete die Zutaten mit dem Handrührgerät (mit Knethaken) oder mit den Händen zu einem festen Teig.
3. Verstreue ein bisschen Mehl auf einer sauberen Arbeitsfläche. Rolle den Teig darauf 5 mm dick aus.
4. Lege die Plätzchen auf ein Backblech mit Backpapier. Wenn der Teig am Tisch klebt kannst du ihn vorsichtig mit einem Messer lösen.
5. Heize den Ofen auf 200°C Ober/Unterhitze vor.

Dekoration Variante 1 (vor dem Backen)

1. Trenne ein Ei. Rühre das Eigelb mit einem Löffel geschmeidig.
2. Bestreiche die Plätzchen mit Eigelb. Nutze dafür einen Pinsel oder einen kleinen Löffel.
3. Streue Zuckerstreusel auf die Plätzchen
4. Backe die Plätzchen im vorgeheizten Ofen 10-15 Minuten.

Dekoration Variante 2 (nach dem Backen)

1. Backe die Plätzchen ohne Eigelb und Dekoration im vorgeheizten Ofen 10-15 Minuten.
2. Verrühre den Puderzucker mit dem Zitronensaft bis keine Klümpchen mehr da sind. Wenn du möchtest, kannst du den Zuckerguss mit Lebensmittelfarbe färben.
3. Bestreiche die abgekühlten Plätzchen mithilfe eines Pinsels oder eines kleinen Löffels mit dem Zuckerguss ein. Dekoriere sie mit Zuckerstreuseln oder Zuckerperlen.

Ein Hotdog unten am Hafen

Worte und Weise: Sven Regener (Element of Crime)

1.) Ein Hotdog unten am Hafen
und vor'm Einschlafen schnell noch ein Bier
dem Feind einen Tritt in die Rippen
und ein paar Kippen für hinterher.
Ein Date mit dem Dalai Lama
und ein Apfelsaft morgens um zwei
und eine halbautomatische Waffe ist immer dabei.

Refrain: Schön, wenn man liebt,
was Mutter Natur einem gibt.
Was kann ich dafür, dass du mich nicht vergisst?
Ein geselliges Tier ist das Schwein
und das Stachelschwein lieber allein.
Ohne dich will ich nicht,
mit dir kann ich nicht sein.

2.) Räucherstäbchen und Wildreis
und Abende auf dem Balkon,
in Eppendorf ist morgen Flohmarkt
und jeder nach seiner Façon.
Ein Date mit dem Dalai Lama
und ein Griff ins Kosmetikregal
und wenn's im Rücken mal weh tut wird jede Bewegung zur Qual.

Refrain

3.) Eine Parkbank in Pflanzen un Blumen
und der Mond über Altona,
ein Sohn, der bald mal ins Bett muss,
und trockene Blumen im Haar.
Ein Date mit dem Dalai Lama
und ein Klippern auf dem Klavier
und zum Abschied ein bisschen Gefummel hinter der Tür.

Refrain

Nordwärts

Worte: Silke Neumann

- 1) Nordwärts, nordwärts woll'n wir ziehen zu den Bergen und den Seen,
wollen neues Land erleben, woll'n auf Fahrten geh'n
- 2) Wollen frei so wie ein Vogel wiegen uns im kalten Wind,
woll'n den Ruf der Wildnis hören, wenn wir glücklich sind.
- 3) Woll'n durch Moor und Sümpfe waten, abends legen uns zur Ruh.
Klampfen sollen leis' erklingen, Singen immerzu.
- 4) In der Kohte brennt ein Feuer, füllt uns alle mit Bedacht.
Schlaf senkt sich auf uns're Lider, doch die Wildnis wacht.
- 5) Käuzchen schreien, Bäume rauschen, bis zum frühen Morgengrau'n.
über ausgequalmten Feuern strahlt der Himmel blau.
- 6) Wenn wir wieder heimwärts ziehen, sehnet jeder sich zurück.
Denkt an die vergangenen Fahrten, an vergangnes Glück.
- 7) Nordwärts, nordwärts woll'n wir wieder, zu den Bergen und den Seen,
dieses Land nochmal erleben und auf Fahrten geh'n.

Nun greift in die Saiten

Worte: Gero (Rolf Gehrke), Weise: Robin (Walter Oppenberg)

- 1.) Nun greift in die Saiten, und singt uns ein Lied,
vom Wechsel der Zeiten, dem keiner entflieht.
Lasst dröhnen die Bässe, lasst jubeln den Tenor,
aus Nebel und Nässe bricht Sonne hervor!
- Ref: ||: Und ein strahlender Tag geht wieder ins Land. :||
- 2.) Mal Sonne, mal Regen, mal Freud und mal Plag,
mal brausendes Leben, mal tristester Tag.
Mal traurig, mal einsam, das Herze schier bricht,
lacht plötzlich dir heilsam ein junges Gesicht.
- Refrain
- 3.) Auf kretischen Pfaden, in dunkelster Nacht,
gebeugt und beladen, das keiner mehr lacht.
Vergessen die Sorgen, ein siegreiches Heer
beim dämmernden Morgen am südlichen Meer.

Refrain

Piratenhafen

Worte und Weise: Jan „cux“ Franke

1.) Am alten Hafen ein Lichtlein noch brennt,
die gesunk'nen Gestalten mit Namen man nicht kennt.

Rauhe Kehle letztes Lied noch nicht sang,
am Holztisch, der letzte Heller noch nicht sprang.

] : Unser Ruf eilt uns voraus:

Der Tod kann warten auf uns Piraten! :]

2.) Der ranzige Wirt 'ne Pistole erzählt,
die geschundene Dirne der Schnaps am Leben hält.

Kein Pfaffe diesen Ort jemals sah,
dafür war'n so ziemlich alle andern Gauner da.

] : Weil unser Ruf eilt voraus:

Der Tod kann warten auf uns Piraten! :]

3.) Der alte Schipper, der schläft langsam ein,
auf der Schulter 'ne Krähe mit noch einem Bein.

eine Wespe summt ganz müde herum,
durch das Wettergetöse hört man ihr Gebrumm.

] : Doch unser Ruf eilt voraus:

Der Tod kann warten auf uns Piraten! :]

4.) Plötzlich wird es totenstill im Raum,
man hört der Fremden Schritte erst noch kaum.

Ein jeder schenkt sein Glas nochmal ein,
er weiß, es werden seine letzten Schlucke sein.

] : Denn unser Ruf eilt voraus:

Der Tod kann warten auf uns Piraten! :]



Palzlied

Worte und Weise: die anonymen Giddarischde,
Worte (4. Strophe): Florian Scheuermann, VCP Gau Neuburgund

1) Warscht du ä mol uff de Kalmit odder uff de Dahner Heh
Hoscht du ä mol amme Herbschtag meuens die Newwel steige seh
Bischt mol barfuss dorsch die Wies gerennt oder unner Bäm
Disch bloß hie gelet die Are zu unäfach bloß geträmt

Ref.:

Des wär alles nix besondres sahscht du un du mischt jetzt geh
Weil es geb außer de Palz jo a noch anneres zu seh
Sicher hoscht du rescht wann du sahscht dass ders annerschtwu a gfallt
Awwer annerschtwu is annerscht und halt net wie in de Palz

2) Warscht im Summer amme Baggerloch, hot disch e Schnok gejuckt
und du hoscht de liewe longe Dag bloß in die Luft geguggt
bischt du owends mit me Sunnebrandt uff doim Balkon geleh
und du hoscht beim Sunneunnergang die Schwalwe fliege seh

3) Kennscht du Trippstadt, Hertlingshause, Grünstadt, Eiseberg un Forscht
hoscht du ä mol uff me Woifescht denne leit dort zu gehorscht
drinkscht du gern e mol en Schorle und ischt gern a Lewwerworscht
gehscht du öfters in die Volle und hoscht mehr wie annre dorsch

4) Wann doin Kalender morgens Null azeit und du hoscht disch net verguggt
Die Age brenn, de Puls is hoch un ders unner de Finger juckt
dann ab Rischdung Derkem weil do steht Rieserad
Du hoscht rescht ab heit is Worschdmarkd, ab heit is Feierdaaaag

Raubritter

Worte: Nathan & Anti, Weise: Nathan

1.)
Am F Am
Von der Festung dröhnt derbe Männerstimme
Am F Am G
Rauher Kehle Sang, hell die Gläser klingen

Ref.)
C G Am E
Beherrschen dies Gebiet, singen stolz ihr Lied

Am G C G Am
Raubritter, Raubritter, wie weit ist unser Land
F C F G Am
Raubritter, Raubritter, wie stark ist unsre Hand.

2.)
Am F Am
In unsrer Knechtschaft Zeit griffen wir zu Waffen,
F Am G
Schlugen unsre Herrn, Grafen und auch Pfaffen.

3.)
Am F Am
Groß ist unsre Macht, solange wir vereint.
F Am G
Hüten unsre Burg, trotzen jedem Feind.

Regenbogenlied

Worte und Weise P. Kummel, J. Geißler, C. Ette, P. Steinacher

1.) Von überall sind wir gekommen, im Lagergrund steht Zelt an Zelt.
a d G C
Und habt ihr unsren Ruf vernommen, so tragt ihn aus in alle Welt.

Ref: ||: Über uns ein Regenbogen, zeigt uns den Weg in seinem Licht.
F G C d G C
Die Wolken sind schon fortgezogen, verwehren uns die Sonne nicht.:||

2.) Aus Süden, Osten, Westen, Norden, sind wir vereint zum großen Spiel.
a d G C
Denn weit ist unser Kreis geworden und nur in ihm liegt unser Ziel.

Refrain:

3.) Und abends in der Lagerrunde, erzählen wir von dir und mir,
a d G C
scheint auch kein Licht in dieser Stunde, am nächsten Morgen wissen wir:

Ref: ||: Sind wir einmal fortgezogen, dorthin, wo es uns gefällt,
F G C d G C
bringt auch unser Regenbogen neue Farben in die Welt. :||

Roter Mond

Worte und Weise: aus dem Hortenring Ernsthofen

1.) Roter Mond über'm Silbersee, Feuerglut wärmt den kalten Tee.
e D e D
G D C a e
||: Kiefernwald in der Nacht, und noch ist der neue Tag nicht erwacht. :||

2.) Sterne steh'n hell am Firmament, solche Nacht findet nie ein End',
||: Dieses Land, wild und schön, und wir dürfen seine Herrlichkeit seh'n. :||

3.) Rauher Fels, Moos und Heidekraut, weit entfernt schon der Morgen graut,
||: Fahne weht, weiß und blau, das Gras schimmert unterm Morgentau. :||

4.) Fahrt vorbei, morgen geht es fort, kommen wir wieder an den Ort,
Norden ist unser Glück, und in uns bleibt nur die Erinnerung zurück.
Norden ist unser Glück, und wir schwören uns ein neues Zurück.

Roter Wein

Worte: Helmut König, Weise: franz. Volklied

1.) Roter Wein im Becher, der beste Rebensaft.
Wir sind ein Haufen Zecher und gehn auf Wanderschaft.

Refrain:

||: Radi, radi, ra dira la la,
radi, radi, ra di radi ra-la-la :||

2.) Morgens bricht die Runde zu neuen Fahrten auf.
Es klingt in aller Munde ein frohes Liedchen auf.

Refrain

3.) Steine, Staub und Dornen, sind schwerlich Tippelei.
Wir müssen uns anspornen, die Qual ist bald vorbei.

Refrain

4.) Treffen wir uns wieder, der Zufall nennt den Ort.
So schallen unsre Lieder in weite Fernen fort.



Die Sandbank

Worte und Weise: Alexander Grodninski, Übersetzung: Fotler & Igor

1.) All diese Wellen, ja diese Wellen,
die sollen bloß zu Hölle fahr'n,
II: und keine Karten von diesen Stellen
ich treibe vorwärts ohne Plan:II

2.) Irgendwo leben die tollen Weiber,
sitzt mancher Freund beim Wodkaglas,
II: doch hier beherrschen der Wind, die Steine,
mein Boot voll Löcher, Moos und Gras. :II

3.) Am großen Fluss bin ich am Morgen,
der Sommer ist dann längst vorbei,
II: um mich da macht euch mal keine Sorgen,
denn bald schon wieder ist es Mai. :II

4.) Aber vielleicht gibt's dich und solange,
du mich nicht quälst mit deinem Leid,
II: ich liebe dich, doch nur bis zur Sandbank,
was dann kommt, bringt uns schon die Zeit :II

5.) wie erste Strophe

Der kleine Troll

Worte und Weise: mac (Erik Martin)

1.)
C Am G C
Steigt so ein kleiner Troll von dem Fjell, nähert sich leis,
F C G C
hat in der Hand Hexenkraut, was niemand weiß

Ref.)
F Dm G C F G C
Sitzt du am Feuer und die Lieder sind verweht, dann bleib ganz stumm,
F Dm G C F G C
denn in dem Land, das dich umgibt, ist was erwacht und schleicht herum.

2.)
C Am G C
Plötzlich in deinem Nacken spürst du eiskalten Hauch,
F C G C
Atem des Trolls trifft dich wie giftiger Rauch.

3.)
C Am G C
Du führst den Becher Tee nun zum Mund, was zauderst du?
F C G C
Blütenstaub im Zaubertrank raubt dir die Ruh.

4.)
C Am G C
Wenn in dieser Nacht deinen Schlaf findest nicht mehr,
F C G C
der kleine Troll macht unsre Träume so schwer.

Der Pfahl

Worte und Weise des katalanischen Originals: Lluís Llach | deutsch: Oskar Kröher

Em H7 Em H7
Sonnig begann es zu tagen, ich stand ganz früh vor der Tür
Em H7 Em H7 Em
sah nach den fahrenden Wagen, da sprach Alt - Siset zur mir:
Em H7 Em H7
Siehst du den brüchigen Pfahl dort, mit unsren Fesseln umschnürt?
Em H7 Em H7 Em
Schaffen wir doch diese Qual fort, ran an ihn, dass er sich rührt!"

Refrain

Em H7 Em H7 Em
Ich drücke hier und du ziehst weg, so kriegen wir den Pfahl vom Fleck,
Am Em H7 Em
werden ihn fällen, fällen, fällen, werfen ihn morsch und faul zum Dreck.
H7 Em H7 Em
Erst wenn die Eintracht uns bewegt, haben wir ihn bald umgelegt
Am Em H7 Em
und er wird fallen, fallen, fallen, wenn sich ein jeder von uns regt.

Refrain

Em H7 Em H7
Ach Siset, noch ist es nicht geschafft, an meiner Hand platzt die Haut.
Em H7 Em H7 Em
Langsam auch schwindet schon meine Kraft, er ist zu mächtig gebaut.
H7 Em H7
Wird es und jemals gelingen? Siset, es fällt mir so schwer!
Em H7 Em H7 Em
Wenn wir das Lied nochmal singen, geht es viel besser. Komm her!"

Refrain

Em H7 Em H7
Der alte Siset sagt nichts mehr, böser Wind hat ihn verweht.
Em H7 Em H7 Em
Keiner weiß von seiner Heimkehr, keiner weiß, wie es ihm geht.
Em H7 Em H7
Alt-Siset sagte uns allen, hör es auch du, krieg es mit:
Em H7 Em H7 Em
Der morsche Pfahl wird schon fallen, wie es geschieht in dem Lied.

Refrain